

Erfahrungsbericht:

PJ -Tertial Chirurgie in Valencia am Hospital General Universitario
(November 2016 - März 2017)

Bewerbung und Vorbereitung

Gerne wollte ich das Chirurgie Tertial meines PJs in Spanien verbringen. Zum einen um meine Spanischkenntnisse aufzufrischen und zum anderen, um ein bisschen ins spanische Leben einzutauchen.

Ich habe mich ca. ein Jahr im Voraus an unterschiedlichen Kliniken in Spanien beworben und mich letztendlich für Valencia entschieden, da hier anders als z.B. in Barcelona auch im Alltag überwiegend Spanisch gesprochen wird. Die Bewerbung war unkompliziert, eine E-Mail mit Anschreiben und Lebenslauf reichte aus, ein gesonderter Sprachnachweis war nicht notwendig. Eine Antwort mit der Zusage habe ich erst 4 Monate später erhalten. Danach verlief die Kommunikation allerdings reibungslos und ohne weitere Verzögerungen. Die Bewerbung für das ERASMUS-Stipendium ist zwar etwas aufwändiger, aber auch überschaubar.

Unterkunft

Ich habe mir im Voraus ein WG Zimmer übers Internet (WG-Gesucht) organisiert, da ich erst einen Tag vor Praktikumsbeginn nach Valencia geflogen bin. Wer Zeit hat, kann einige Tage vorher hinfliegen und sich die Zimmer vor Ort ansehen. Die Mietpreise sind verglichen mit vielen deutschen Städten relativ günstig. (Preise liegen zwischen 200-300 Euro.) Das Angebot ist groß und dank der vielen Austauschstudenten ist es auch nicht ungewöhnlich ein Zimmer nur für ein paar Monate zu mieten. Die meisten Zimmer und Wohnungen sind ohnehin möbliert. Außerdem gibt es mehrere Organisationen, die sich auf die Wohnungsvermittlung für Erasmusstudenten spezialisiert haben. (Bspw.: „Happy Erasmus“ oder „Soy Erasmus“) Meistens sind deren Mietpreise etwas höher und oft ist zusätzlich eine Provision zu zahlen. Falls man anderweitig nicht fündig wird, ist es aber trotzdem eine gute Option. Regelmäßig werden auch Zimmer in den „ERASMUS VALENCIA“ Facebook-Gruppen angeboten.

Weitere Internetseiten, auf denen man nach Zimmern oder Wohnungen gucken kann:

<http://www.enalquiler.com>

<https://www.idealista.com>

<http://www.fotocasa.es/es/>

Verkehrsmittel

Das Bus- und Metronetz ist in Valencia sehr gut ausgebaut und verglichen mit Deutschland auch sehr günstig. Es lohnt sich zu Beginn eine 10er Karte zu kaufen, die anschließend immer wieder aufgeladen werden kann. (Eine Fahrt innerhalb der Stadt kostet ca. 70 Cent.) Auch der Flughafen ist mit der Metro problemlos für 2 Euro zu erreichen. Außerdem kann man sich bei „ValenBici“, einem öffentlichen Stadtradverleih anmelden. Es gibt sehr viele Stationen, an denen die Fahrräder ausgeliehen und abgegeben werden können. Die erste halbe Stunde ist kostenfrei und in den meisten Fällen absolut ausreichend um von A nach B zu kommen.

Klinikalltag

Ich war für mein Chirurgie - Tertianer in der Allgemein Chirurgie, was ich jedem empfehlen kann, da das Spektrum wesentlich größer ist als in den anderen chirurgischen Abteilungen. Die Allgemein Chirurgie wird nochmals in die Fachabteilungen Koloproktologie, Endokrinologie, Leber-/und Pankreaschirurgie, Magen Chirurgie und die ambulanten Operationen unterteilt. Für alle findet morgens um 8:00 eine Frühbesprechung statt, in der die neuen Patienten vorgestellt und die Operationen vom Vortag erörtert werden. Einmal pro Woche wird von einem Assistenzarzt eine Präsentation zu einem chirurgischen Thema vorgetragen. Nach der Frühbesprechung wird meistens gemeinsam im gegenüberliegenden Café noch ein Kaffee getrunken bevor es in den OP geht. (Vor 9/10 Uhr wird selten operiert.)

Da das Medizinstudium in Spanien anders aufgebaut ist als in Deutschland, sind die spanischen Studenten max. 4 Wochen in der Chirurgie und schauen i.d.R. nur zu, wenn sie denn anwesend sind.

Als PJ-Student nimmt man eine Zwischenposition zwischen den spanischen Studenten und den Assistenzärzten ein. Wie viele Aufgaben man übernimmt, operiert und mithilft ist einem weitestgehend selbst überlassen. Wenn man möchte und Engagement zeigt, stehen einem viele Türen offen. Wenn man aber lieber früh Feierabend macht und das gute Wetter genießen möchte, kann man ohne Probleme zeitig das Krankenhausgelände verlassen. Feste Aufgaben oder Rotationen sind nicht vorgesehen, sodass man jeden Tag aufs Neue entscheiden kann, wo man mitgehen möchte.

Wie viele Aufgaben man übernehmen darf, ist abhängig von den einzelnen Fach- und Assistenzärzten. Viel mehr als Abszesse zu spalten, Wunden zu nähen, Haken zu halten und bei laparoskopischen Eingriffen die Kamera zu führen wird man allerdings selten machen dürfen.

Die Atmosphäre im gesamten Team ist sehr warm und herzlich. Selbst im OP ist die Stimmung meistens entspannt, es wird Musik gehört, mitgesungen, manchmal getanzt und viel geschertzt. Vom Chefarzt über die Oberärzte bis zu den Assistenzärzten sind mir alle auf Augenhöhe begegnet und waren sehr hilfsbereit. Arbeit und Privatleben werden hier nicht so stark getrennt wie in Deutschland, sodass man auch des Öfteren noch nach Feierabend etwas gemeinsam unternimmt.

Freizeit und Leben in Valencia

Valencia ist eine sehr lebenswerte Stadt, nicht zu groß und nicht zu klein. Es gibt viele Studenten und dementsprechend auch unglaublich viele Bars, Cafés, Restaurants und Clubs. Die Viertel sind sehr unterschiedlich, sodass mit Sicherheit für jeden etwas dabei ist. Außerdem gibt es wirklich viele Sport- und Kulturangebote und nicht zu vergessen den Strand, wenn das Bedürfnis nach ein bisschen „Urlaubsfeeling“ aufkommt.

Wer Zeit und Lust hat, kann an den Wochenenden die Umgebung erkunden, auch die hat viel zu bieten.

Fazit

Ich würde das Auslandstertial in Valencia jedem empfehlen, der Lust auf ein neues Land mit warmherzigen Leuten hat und gerne einen Einblick in die Chirurgie bekommen möchte. Wie viel man lernt und machen darf ist sehr abhängig vom eigenen Engagement, was zum Teil auch anstrengend ist, da sich keiner verantwortlich fühlt. Selbstständiges Arbeiten ist daher meistens nicht möglich und i.d.R. betreut man als PJler keine eigenen Patienten. Wer sich in der Zukunft also nicht unbedingt in der Chirurgie sieht, wem es ausreicht einen Einblick zu bekommen und wer gerne nachmittags Zeit für Freizeitgestaltung hat, für den ist ein Tertial in Valencia bestens geeignet. Gute Spanischkenntnisse sind zu empfehlen und erleichtern den Einstieg und die Teilhabe am Klinikalltag.